

Gesendet: 29.04.2008 | Edited by: Elvira Sieper

Hallo,
da mir die Protokolle der mündlichen Prüfung aus Würzburg, die ich gefunden habe, sehr bei der Vorbereitung geholfen hat, habe ich auch ein solches meiner Prüfung angefertigt. Euch allen viel Glück!
Elvira

Protokoll HP-Prüfung 29.04.2008, Termin um 09.45

Prüfungsdauer ca. 35 Minuten – mit Sichtung meiner Unterlagen! (In der Einladung stand 20 Minuten)

Prüfungsanordnung: drei Tische im Halbkreis, ich gegenüber, Amtsarzt in der Mitte, älterer Beisitzer links, jüngerer Beisitzer rechts, ganz links die Protokollführerin.
Die Atmosphäre ist während der ganzen Prüfung sehr fair und freundlich.
Zuerst musste ich Ausbildungsnachweise abgeben. Zu Beginn sollte ich meinen bisherigem Lebensweg kurz schildern, meine Motivation für die Prüfung und meine Zukunftspläne.

(Fragen sind nicht immer chronologisch und auch nicht vollständig!)

Der Amtsarzt beginnt:

1. Wie klären Sie Suizidalität ab?

Muss immer erfragt werden! Wie erkennt man sie? Wie fragt man nach? Was sagen sie genau? Wer ist besonders gefährdet? Was tun Sie bei Suizidalität?
Was tun Sie bei einem suizidalen Patienten, der nicht mehr bündnisfähig ist?

2. Unterbringung:

Wie funktioniert die Unterbringung? Welche Gesetzesgrundlage? Wie gehen sie vor? (Ordnungsamt, Polizei)
Welche Gesetzesgrundlage gibt es, die man bei Unterbringung noch besonders beachten muss? (Menschen unter Betreuung!) Wer ordnet hier die Unterbringung an? (Amtsgericht !!)
Der Amtsarzt wollte die Unterbringung nach dem Strafgesetzbuch, nach dem Betreuungsrecht und nach dem Unterbringungsgesetz hören. Nach § 1906 BGB darf die Unterbringung nur „zum Wohle des Patienten“ erfolgen, also nur bei Selbstgefährdung. In den anderen Fällen bei Selbst- und Fremdgefährdung.

3. Welche Erkrankungen können Sie behandeln? Der Amtsarzt wollte alle hören und betonte, dass wir auch Schizophrenie behandeln können (verhaltenstherapeutisch)! Wir können ihm Struktur für den Tagesablauf geben und die Familie – wenn möglich – einbeziehen bzw. einen Hinweis geben, wenn sich der nächste Schub ankündigt. Wir müssen nur sicherstellen, dass er in ärztlicher Behandlung ist wegen der Medikamente.

Welche Medikamente bekommt der Patient?

Warum ist die Behandlung von Schizophrenen anders? Störung der Ich-Umweltgrenze und deshalb schwierig eine vertrauensvolle Therapeut-Klienten-Beziehung aufzubauen.

4. Welche Art von Störung ist die Essstörung? Welche Störungen gehören noch dazu? Was machen Sie mit einem Patienten, der eine Essstörung hat? Erläutern Sie die Störungen, die Symptome und die Behandlung!

5. Affektive Störungen, neurotische Störungen.

Der ältere Beisitzer:

1. Erläutern Sucht: welche Einteilung? (stoffgebunden/nicht stoffgebunden)

Wie erkennt man einen Süchtigen? nach was fragen Sie? (Konsumgewohnheiten!)

Welche Arten von stoffgebundenen Süchten kennen Sie?

Was ist die verbreitetste Sucht?

2. Welche Persönlichkeitsstörungen kennen und behandeln Sie? Wodurch entsteht eine Persönlichkeitsstörung und wie ist die Prognose?

Schildern Sie die paranoide Persönlichkeitsstörung. Welche Symptome zeigt diese Person?

Was ist das Besondere daran? Wie behandeln Sie diese?

3. Wie behandeln Sie einen Alkoholkranken? Motivation zur Therapie, Nachsorge, da die Entwöhnung in der Regel stationär gemacht wird.

4. Fallbeispiel: Jemand hat einen Unfall und kommt dann mit Beschwerden wie Schlaflosigkeit etc. zu Ihnen. Woran denken Sie? Nennen Sie die Symptome einer Posttraumatischen Belastungsstörung. Vermeidungsverhalten erläutern!

Wie wird diese behandelt? Bedarf es auch der medikamentösen Gabe?

5. Welche Symptome können bei Cannabiskonsum auftreten?

Was ist ein Horrortrip? Was ist ein Flashback? Wodurch kann er entstehen? Wie lange kann er auftreten?

6. Bei welchen Störungen spielt ein Trauma eine Rolle? Wie definieren Sie ein Trauma und wie erkennen Sie ob der Patient traumatisiert ist.

Der jüngere Beisitzer:

1. Fallbeispiel: Beschreibung einer Patienten: weiße Handschuhe, sie weigert sich Ihnen die Hand zu geben - an was denken Sie zuerst? (Zwangsstörung, hypochondrische Störung, Schizophrenie)

2. Was sind Zwangsstörungen? Bitte aufzählen und beschreiben. Wie erkennen Sie diese?

Wie behandeln Sie Zwangsstörungen? Erläutern Sie bitte die Behandlung. Antwort:

Vorbereitung-Reizkonfrontation mit Verhinderung der Handlung.

Fallbeispiel: Ein Patient überprüft bevor er aus dem Haus geht, ob er die Herdplatte abgedreht hat. Was ist das?

3. Welche Ängste kennen Sie?

Was sind Phobien? Was unterscheidet Phobien von anderen Ängsten? Was wissen Sie über die generalisierte Angststörung? Wie behandeln Sie Ängste? Angsterkrankungen: Einteilung nach ICD 10 Wie funktioniert systematische Desensibilisierung? Wie funktioniert Reizkonfrontation? Kann man das bei jedem Patienten anwenden? (nur mit psychisch und körperlich (!) stabilen Patienten wegen körperlicher starker Belastung!)

Wie lange dauert ein Anfall bei der Panikstörung? Panikstörung: welche Symptome?

4. Wo steht das in der ICD 10 – grob der Ziffer zuordnen und die Überschrift kennen?

5. Erläutern Sie wie Sie die Therapie durchführen würden?

6. Einteilung der Störungen im ICD 10 und Betreuungsgesetz.